



Sonntag, 15. Mai 2022, 19 Uhr

Musik in Petri

# Frühlingsgefühle



Petri-Kammerchor  
Anne-Katrin Sandmann &  
Rainer Helling, Blockflöten  
Leitung & Orgel: Gijs Burger

Jahreskonzert des Förderkreises für Kirchenmusik



Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro  
Eintritt frei für Mitglieder des Förderkreis  
anschl. Empfang im Petrikirchenhaus

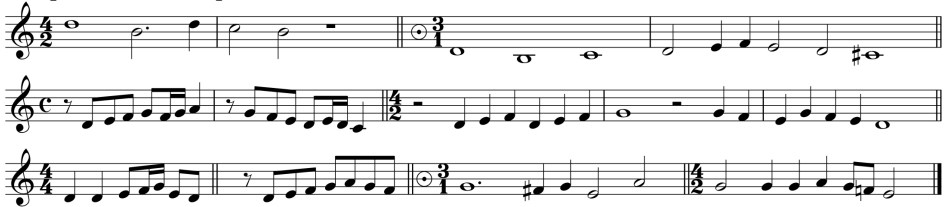
## Sonata F-Dur

William Williams (1675-1701)

(In Imitation of Birds)

- Adagio
- Allegro
- Grave
- Allegro

## Capriccio sopra il Cucho Girolamo Frescobaldi (1583-1643)



## Morgendämmerung

Jazeps Vitols (1863-1948)

Stille ruht die Nacht, der Tau sinkt auf die Zweige,  
tief im Schlaf versunken bunte Vögelschwärme.  
Wer hat jenen süßen Schlummer nie verspürt?  
Auch der Bach fließt leise, leise durch das Gras.

Tief im kühlen Schilf verbergen sich Libellen.  
Auf dem Teich ein sanfter Wind berührt die Wellen.  
Wo das Wasser glitzert im blassen Mondenschein,  
- sieh! - tanzen Elfen, schwimmen in die Nacht.

Fern im Osten glüht ein roter Schimmer,  
Wolken leuchten auf wie eine Ehrenpforte.  
Strahl um Strahl vertreibt das Dunkel aus der Welt.  
Finsternis muss weichen. Sieh, der Tag bricht an!

*Text: J. Esenbergis. Übertragung: C. Falkenroth*

## Mignon

Emils Darzins (1875-1910)

Kennst du das Land? wo die Citronen blühn,  
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,  
Kennst du es wohl? Dahin! Dahin  
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,  
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,  
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:

Was hat man dir, du armes Kind, getan?  
Kennst du es wohl? Dahin! Dahin  
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg, und seinen Wolkensteg?  
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;  
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;  
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut,  
Kennst du ihn wohl? Dahin! Dahin  
Geht unser Weg! o Vater, lass uns ziehn!

*J. W. von Goethe*

## **Frühlingsboten**

Peteris Barisons (1904-1947)

Es glitzern die Bäume in eisiger Sonne.  
Es zittern die Schatten im Lichte.

Geküsst von der Sonne schmelzen die Kristalle im Winde,  
die Birke streut Blüten und Sterne.

Die Schneefelder schmelzen in silbernen Fäden.  
*Solo:* Und Freude kehrt wieder.

Hört! Lauschet!

O, Boten des Frühlings, o, fernes Klingen!

Du Sonnenwiege, in dir will ich schwingen!

*Text: A. Kenins; Übertragung: C. Falkenroth*

## **Pastorale**

César Franck (1822-1890)

## **Den Nachtegael**

Jacob van Eyck (1590-1657)

## **Chants d'oiseaux**

Olivier Messiaen (1908-1992)

Nachmittag der Vögel (Aus: Livre d'Orgue, 1951)

Vier Vögel werden zitiert:

Amsel: Ihr Gesang ist fast gläsern und sehr vielfältig

Singdrossel: Ihr Gesang ist beschwörend, frech und laut

Nachtigall: Ihr Gesang ist zart und geheimnisvoll, wie von ferne

Rotkehlchen: Sein Gesang ist sehr hoch und schnell

## **Pastorale**

Nicolas Chédeville (1705-1782)

## **Wie ein Traum verblasst**

Emils Darzins (1875-1910)

Wie ein Traum verblasst, wie ein Sternenglanz,  
der erlischt am Tag, meine Freude schwand.

Flehend strecke ich meine Hände aus,  
sie erreichen nicht, was verloren ist

Schwüle Luft erstickt, Staub und Dunst erdrückt  
meiner Seele zart, blaues Blumenblatt.  
Lärm hat Stummgemacht, Lachen überschrie  
meiner Seele Lied, sanfte Melodie.

Wie ein Traum verblasst, wie ein Sternenglanz,  
der erlischt am Tag, meine Freude schwand.  
Wie ein Traum verblasst, wie ein Sternenglanz,  
Kaum mehr wahrnehmbar, nicht zurückholbar.

*Text: Aspazija; Übertragung: N. Nau*

## **Rosengarten**

Emilis Melngailis (1874-1954)

Dort im großen, großen Rosengarten,  
wollt' ich viele, viele Rosen haben, sollten viele, viele Rosen blühen.  
In dem großen Rosengarten wollt' nur eine Rose blühen. Ai!  
Und für diese eine Rose – tradiridi – so ein hoher Zaun zu bauen – tradiridi  
Und zu diesem einen Mädchen – tradiridi – so ein langer Weg zu reiten – tradiridi.  
So ein langer Weg zu reiten – tradiridi – auf, mein Schimmel, immer weiter! –  
Von dem Schimmel rinnt der Schweiß in Strömen.  
Doch ich weine heiße Tränen, endlos strömen sie herab.

*Text: Lettisches Volkslied; Übertragung: C. Falkenroth*

## **Birke im Herbst**

Jazeps Vitols (1863-1948)

Nieder gebeugt vom kalten Tau steht die Birke, Ein Wanderer, traurig und matt.  
Zitternde Zweige wie müde Arme. Ach, ihr grünes Gewand ist nun verloren.  
Ach, die kalte Hexe der Nacht hat das prächtige Blätterkleid  
mit eisigen Fingern genommen.  
Müde weint der Wanderer, weint, weint leise,  
die Tränen wie Bernstein, wie Edelstein.

*Text: F. Barda; Übertragung: N. Nau*

## **Sommerabend**

Jazeps Medins (1877-1947)

Komm, Abend, komm! Die Sonne legt die Strahlenkrone fort,  
komm, senke deine Schleier sanft herab,  
färbe den trüben Tag mit goldnem Schimmern,  
schmücke die Welt mit deinen Rosenblüten.  
Komm, schöner Abend, komm!

Komm, lass Träume auf dem Mohnfeld blühen,  
lass das Land in hellem Mondlicht ruhen,  
hülle uns ein in deine zarten Veilchen,  
komm und berühre unsre müden Seelen.  
Komm, Nacht der Träume, komm, ach, komm!

*Text: Aspazija; Übertragung: C. Falkenroth*